

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

Mr. 180. Sonnabend, den 27. December 1823.

**Aphoristische Gedanken bei Aufführung  
des Trauerspiels: Macbeth.**

(Fortsetzung.)

Nicht grundlos erfahren wir, daß die letzten Augenblicke des königlichen Lebens mit Dankbarkeit bezeichnet waren; (Act. II. Sc. 2.) unser Mitleid auf der einen, unsre Erbitterung auf der andern Seite werden bedeutend gesteigert. Macbeth fühlt bereits (Act. II. Sc. 3.) das erwachende Gewissen, seine Phantasie, das gisterfüllte Gefäß, droht zu zerstäuben, man sieht ihn, schon vor der That, den unterirdischen Mächten anheimgefallen; einem Trunkenen gleich stürzt er auf den Ruf der Glocke in das Schlafgemach des Königs und beginnt das grause Mordgeschäft. —

Die folgende Scene (Act. II. Sc. 4.) ist unstreitig der Wendepunkt der ganzen Handlung. Macbeth erscheint in den Grundvesten seiner Seele erschüttert und kaum vermag die hereditäre Lady ihn zur äußern Fassung zurückzuführen; er ist aus seinem Bewußtseyn herausgerückt, er könnte alles vergessen: nur dieser That muß er immer bewußt seyn; von nun an bezeichnet die innere Furcht seiner Thätigkeiten, bis endlich verbrecherische Sicherheit eintritt.

Solche Hauptscenen oder Culminationspunkte sind von ausgezeichneten Dichtern stets mit vorzüglichem Fleiße ausgearbeitet worden, weil sie wohl überzeugt waren, daß von denselben der Effect der ganzen Handlung hauptsächlich abhängig ist. Unser Interesse für die Hauptperson des Stücks ist auf's Höchste gesteigert; wir sind erwartungsvoll, ob sie siegend aus dem Kampfe mit sich selbst oder von der von außen eindringenden Kraft hervorgeht, ob sie bewältigt unterliegt. So finden wir in der Jungfrau von Orléans zwei Hauptsituationen, wir sehen im Kampfe mit dem schwarzen Ritter, wie das äußerliche Glück sie verläßt; gleich darauf, wie Lionel ihr die Blume der innern Seelenruhe zerknickt. (Vergl. Jungfrau v. Orl. Act. III. Sc. 9. 10.)

Mit gespannten Blicken harren wir der Rückkehr Wallenstein's, auf dessen Anblick schon die Rebellen ins alte Bette des Gehorsams zurückkehren sollen; mit anderer Ueberzeugung, beschränkter auf seine eigene Kraft, die ruhige Besonnenheit und Entschlossenheit des Mannes vor der Stirn, kommt er vom Balcone zurück; dem Mächtigen sprachen wir das Urtheil, den Verlassenen bemitleiden wir. (Wallenst. Tod, Act. III. Sc. 23.) Von gleicher Wichtigkeit ist die treffliche Apfelscene in Wilhelm Tell,

llige

arr,  
Uhr

welz  
here

esse.

nach  
eres

arie  
vor-  
egen

5  
11

ch,  
12

co-  
ind

So-  
2

U.  
2

7  
11

3  
ilde 3